

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1770**

D.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9007**

werfen. Man verfertigt aus dem Saamen einen Schleim oder Gallert; zu Emulsions nimt man zwey Drachma. Aus dem Saft von der Frucht bereitet man einen Syrup; und die Dose davon ist 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Unze.

*Cynoglossum.* Hundszunge; man nimt eine Unze von der Wurzel zum Decoct, und giebt denselben bey Catarrhen, Husten, Durchfall, bey dem Blutfluß und Hämorrhagien.

*Cymino semen.* Siehe *Cuminum.*

*Cynosbathi fructus,* oder *Rosa sylvestris vulgaris,* Flore odorato incarnato. Hamburgen; Eine Latwerge davon ist sehr gut wider die Bauchflüsse, die Hitze in der Galle zu mäßigen, und dem Urin die Schärfe zu benehmen; des gleichen wider die kalte Pisse. Die Dose ist von 2 Drachma bis  $\frac{1}{2}$  Unze. Man giebt sie in substantia von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Drachma.

*Cyperus longus.* Langer Cyperus; die Wurzeln davon. Sie zertheilen und erweichen; öfnen Obstructions, befördern den Urin und die Menfes, stärken den schwachen Magen, und sind gut bey einer angehenden Wassersucht, sie heilen auch Geschwüre im Munde und in der Blase: die Dosis in Substantia ist eine Drachma; zu einem Infuso 2 Drachma bis eine Unze.

D.

*Dactilifera palma.* Der Palmbaum, welcher Datteln trägt. Die Frucht oder Datteln davon.

D 3

davon. Sie sehen bald aus wie eine Eichel, sind aber etwas größer. Man nimmt sie zuweilen zu Decocten vor die Brust, mit rothen Brustbeeren, Rosinen und Feigen.

*Dauci cretici semen.* Candischer oder Cretischer Möhren, oder Cretischer Vogelneß-Saamen. Man preist ihn wider die Passions in der Mutter, und den Unordnungen derselben, desgleichen wider einen anhaltenden und chronischen Hasten, dem Schlucken, und wider die Windcolick an. Die Dose ist  $\frac{1}{2}$  bis 1 Drachma.

*Daucus sylvestris,* Wilde Rüben, Mohrrüben; sie verdünnen dicke und grobe Feuchtigkeiten, treiben die Winde, öffnen Obstructions, treiben den Urin und die Menfes. Die Dose ist  $\frac{1}{2}$  bis 2 Drachma.

*Dens leonis.* Die Wurzel und Blätter von den Pfaffen-Röhren, Butter-Blumen; Sie öffnen die Obstructions in der Leber, befördern den Urin und sind sehr gut bey innerlichen Inflammationen. Fuller preist sie sehr wider die Krankheiten der Haut an, und läst vier bis 6 Unzen von dem Saft aus dem Kraut drey mal des Tages nehmen. Die gewöhnliche Dose von dem Saft ist 3 bis 4 Unzen, von dem Infuso oder Decoct vier bis 6 Unzen.

*Dictamni cretici folia.* Die Blätter von der Diptam-Wurzel aus Creta. Man sagt daß sie die Geburt befördern, das todte Kind abtreiben, und die Nachgeburt fortschaffen. Die Dose ist  $\frac{1}{2}$  bis 1 Drachma; das Infusum vini da-  
von

von 1 Drachma bis  $\frac{1}{2}$  Unze. Einige preisen sie bey den Febris malignis sehr an.

*Digitalis*. Fingerhut-Kraut; dieses Kraut ist ein starkes Brech- und Purgiermittel; und dahero kann man es nicht alzu wohl innerlich geben. Parkinson behauptet, daß wenn man die Blätter stößt und auf kröpfigte Geschwülste legt, sie dieselben curiren; man kann auch den Saft mit einer Salbe vermischen und hernach so gebrauchen.

*Doronicum romanum*. Römische Genssen-Wurzel; die Wurzel taugt zum innerlichen Gebrauch nichts, denn Hunde und andre Thiere sterben davon.

*Dracontium*. Natter-Wurzel, ein Kraut. Die Wurzeln und Blätter haben eben die Kraft, welche die Aronswurzel hat, doch in etwas stärkern Grade. Man giebt die getrocknete Wurzel in Pulver von 1 bis 2 Drachma. Aeußerlich ist die Wurzel sehr gut wider alle Arten von bösen Geschwüren. Wenn man die Wurzel in Asche röstet und hernach auf dem Anus legt, so lindert sie die Schmerzen, welche von den angelauften Hämorrhoiden herrühren; sie erweicht auch die Härte in der Milz.

*Dulcamara vel solanum lignosum*. Die Pflanze und Wurzel vom Bittersüß, oder Alfranken. Parkinson behauptet aus seiner eigenen Erfahrung, daß sie ein heftiges Purgiermittel ist.

## E.

*Ebulus*, oder *Chamaecte*. Attich. Das Kraut, die Wurzel und die Rinde davon. Es ist ein starkes Purgans, und wenn die Leber gesund ist, so giebt man es bey der Wassersucht. Wenn ein Ascites auf die gelbe Sucht erfolget, so ist es nicht dienlich. Der holzigte Theil von der Wurzel, wenn man im Frühling die Rinde davon abgeschelet, ist in etwas adstringirend, und man kann denselben alsdenn zu  $\frac{1}{2}$  Drachma, bis 1 Scrupel wider den weißen Fluß, und dem übermäßigen Fluß der Mensium geben. Die getrocknete Rinde von der Wurzel kann man als eine Purgans zu 1 bis  $\frac{1}{2}$ , oder 2 Drachma nehmen lassen. Man kann auch 5, oder 6 Drachma von dem Saft aus den Pflanzen geben; und dieses wirkt alsdenn sehr heftig.

*Elemi*. Das Harz. Das jetzt übliche wird aus Brasilien gebracht, und sichtet weißgelb, oder weißgrün aus, ist etwas durchsichtig, und hat viel ähnliches mit dem Harz von dem Tannenbaum; das beste ist das grünlichte, durchsichtige, fettige, zähe und nicht übelriechende. Außerlich resolvirt es die Geschwulst, wenn es aufgelegt wird; trocknet und reiniget die Geschwüre und lindert die Schmerzen. Es widersteht der Fäulniß ganz vortreflich, und wird sehr bey Contusionen des Haupts und der Tendorum angepriesen. Innerlich bedienet man es sich selten, oder gar nicht.

En.